



V.A. - Angriff auf's Schlaraffenland. Ein Deutschpunk-Mixtape.

22. Mai 2026
2-CD / 2-LP



1976 erschienen die ersten Singles, die im Nachhinein als Punk kategorisiert wurden. Das ergibt ein rundes, fünfzigjähriges Jubiläum, das Tapete Records mit einer Compilation und der Ventil Verlag mit zwei Büchern begehen.

„Punks are the old farts of today“, haben die Vomit Visions schon 1980 festgestellt. Und ist damit nicht eigentlich bereits alles gesagt über Punk, die Historisierung des Genres, den musikalischen Konservatismus und den Rummel um runde Geburtstage? Hat Punk unserer Gegenwart überhaupt noch etwas mitzuteilen? Deutschsprachiger Punk zudem, Deutschpunk, der deutsche Punk-Sonderweg?

Wie auch immer man für sich selbst diese Fragen beantwortet, macht Punk in Deutschland aller „Alte Fürze“-Rhetorik zum Trotz seit fünf Jahrzehnten einfach immer weiter, auch 2026 gründen sich in Winnenden, Limburg und Hoyerswerda Punkbands, genau wie schon 1978, 1983 und 2013. Und sie alle interessieren sich ebenso wenig wie diese musikalische Zeitreise für saubere Definitionen von Deutschpunk. Stattdessen öffnet sich diese Compilation unterschiedlichen Spielarten und Sprechorten von Punk mit deutschen Texten. Gemeinsam ist den Songs, dass sie auf Basis von Punk auf der einen und der deutschen Sprache auf der anderen Seite etwas eigenes erschaffen haben, das in seinen interessantesten Momenten mit der deutschen Sprache ebenso hadert wie mit Punk selbst.

Wie jedes gute Mixtape basiert diese Compilation auf rein musikalischen Aspekten und nimmt keine Rücksicht auf Erscheinungsjahre.

Der **Ventil Verlag** begeht fünfzig Jahre Punk mit einer Doppelveröffentlichung, für die über 200 Autor:innen den für sie wichtigsten Song der Punkgeschichte vorstellen:

»Bored Teenagers: Ein Punk-Mixtape« und »Angriff auf's Schlaraffenland: Ein Deutschpunk-Mixtape«, beide herausgegeben von Jonas Engemann. Über 200 Musiker:innen, Fanzine-Schreiber:innen, Autor:innen und Journalist:innen, Punks, Ex- und Anti-Punks blicken hier auf 50 Jahre deutschsprachigen Punk zurück und begeben sich auf die Suche nach ihrem persönlich wichtigsten Song: Welches Lied hat mich zu Punk gebracht, welches verkörpert Punk für mich am deutlichsten?

Die einzige Gemeinsamkeit der über 200 Antworten: Punk ist für die Autor:innen auch nach einem halben Jahrhundert noch immer kein beliebiges Musikgenre unter vielen.

Live-Veranstaltungen zu beiden Büchern:

24. April – Berlin: Wiener Blut (mit Jan Müller, Fiona Lehmann, Myriam Brüger)

13. Mai – Wuppertal: Literaturbiennale (mit Linus Volkmann)

Das Buch zur Compilation:



ISBN 978-3-95575-257-6

TR612
CD 283782
4015698559316
LP 283781
4015698250909

Promotion
Sarah Geugis
+49(0)40-88166671
sarah@tapeterecords.de
www.tapeterecords.com





V.A. - Angriff auf's Schlaraffenland. Ein Deutschpunk-Mixtape.

22. Mai 2026
2-CD / 2-LP



Eine beispielhafte Auswahl von Bands, die in der Compilation vertreten sind:

Über „Angriff aufs Schlaraffenland“, das erste Lebenszeichen von **Die Radierer** aus Limburg von 1980 schrieb Xao Seffcheque in „Sounds“, der Song sei „schön-ironischer Anti-Konsum-Terror, in silikonisierte Poptunkte veredelt“, und fasst damit die sehr eigene Punk-Übersetzung der Band zusammen: Pop und Antipop, Terror und Schönheit, Punkrock und Ironie. Die Radierer waren 1980 eine der interessanteren Antworten auf eine komplexe Gegenwart inmitten von Kaltem Krieg und Weltuntergangsstimmung, Friedensbewegung und RAF-Rasterfahndung.

„Ich weiß nicht, was ich tun soll, ich weiß nicht, wohin“, haben **Hans-A-Plast** 1979 aus Hannover das Gefühl der Stagnation in der BRD besungen, und forderten: „Da muss doch was passieren!“ Sängerin Annette Benjamin trug einen Wunsch nach Veränderung und Aufbruch vor, den Hans-A-Plast als eine der ersten deutschen Punkbands, in denen Frauen und Männer ganz selbstverständlich gemeinsam performten, auch in sich verkörpert haben.

Ein „Programm gegen die Lüge der Natürlichkeit“ sei der Song „Telefon“ der Hamburger **Palais Schaumburg** aus dem Jahr 1981, so Knarf Rellöm, die zwischen 1980 und 1984 drei Alben und zahlreiche Singles mit ihrem Dada-Pop-Tanzmusik-Punk produziert haben. Palais Schaumburg waren eine All-Star-Band mit wechselnder Besetzung, u.a. mit Holger Hiller, Thomas Fehlmann, FM Einheit, Timo Blunck und Moritz von Oswald.

„Wir haben euch was mitgebracht: Bass, Bass, Bass!“ skandierte Torsun Burkhart 2007 mit seiner Band **Egotronic** und bediente die „hedonistische linksradikale Tanzfläche“ (Linus Volkmann, kaput Magazin) mit Elektropunk. „Raven gegen Deutschland“ war politisches Leitmotiv, dem Torsun bis zu seinem frühen Tod 2023 treu geblieben ist.

„Jung kaputt spart Altersheime“ hatte Annette Simons 1980 mit **Bärchen und die Milchbubis** gesungen. Nach langer Pause hat die 1982 aufgelöste Hannoveraner Band 2024 ein zweites Album veröffentlicht, auf dem sich Simons in „Happy Bonbon“ darüber freut, nun endlich alt sein zu dürfen: „Ich bin alt und ich darf alles, rauchen, saufen alles. Sogar Happy Bonbons, kein Stress mit PMS.“ Punk ist, beweglich zu bleiben – und auch im Alter cool.

Die Nerven, gegründet 2010 in Esslingen am Neckar, veröffentlichten in der Besetzung Julian Knoth, Kevin Kuhn und Max Rieger mehrere Alben, die musikalisch zwischen Noise, Punk und Post-Punk pendeln. „Eine Minute schweben“ erschien 2014 auf dem Album „Fun“ und spricht von der Unmöglichkeit, Frieden zu finden, mit der Gesellschaft und mit sich: „Alles wie gehabt, nichts hat sich verändert. Ich stehe morgens auf und gehe abends schlafen. Wolken versperren die Sicht.“

Toxoplasma haben sich 1980 in Neuwied bei Koblenz gegründet und 1983 mit ihrem Debüt einen „Deutschpunk-Klassiker“ (OX-Magazin) und ein „Meisterwerk“ (Tough Magazine) veröffentlicht, der zu einer Tour mit den Bad Brains führte. Darauf findet sich auch „Ordinäre Liebe“, ein brutales Punk-Liebeslied, in dem Sex zu einem Akt der Gewalt wird:



V.A. - Angriff auf's Schlaraffenland. Ein Deutschpunk-Mixtape.

22. Mai 2026
2-CD / 2-LP



„Kastriere mich mit 'ner heißen Zange. Schmerz tut gut und das sehr lange. Doch ich liebe dich!“ Keine Kompromisse.

Musikalisch eher Chanson, im Geiste jedoch Punk: Das Duo **Schnipo Schranke**, gegründet 2012, hat mit seiner Trennungshymne „Pisse“ zwar 2014 viele Jahrescharts angeführt, das dazugehörige Musikvideo war jedoch bei YouTube gesperrt, weil darin jemand in ein Glas pisst. Und auch sonst spart der Song nicht an Körperlichkeit und den menschlichen Ausscheidungen. Ab 2019 machten Fritz Ernst und Daniela Reis mit jeweils eigenen Projekten weiter.

„Opa, halt's Maul! Ich scheiß auf Hitlers Feldzug!“, ruft der Protagonist im **Terrorgruppe**-Song „Opa“, der auf dem Sofa seines Großvaters einen Drogenentzug absolviert und sich dabei dessen nostalgischen Kriegserinnerungen anhören muss. Generationsübergreifende Kaputttheit in kompakten zwei Minuten. Der Song der mit Pausen von 1993 bis 2020 existierenden Berliner Band stammt vom 1996er-Album „Melodien Für Milliarden“.

Der 2014 veröffentlichte Song „Beate Zschäpe hört U2“ der **Antilopen Gang** existiert sowohl als HipHop- wie auch als Punkversion. Ein Song gegen Nazis, Rechtspopulismus, Antisemitismus und Verschwörungstheorien, der sich sogar in die Charts schmuggelte und dort dazu aufrief, sich dem gesellschaftlichen Rechtsruck entgegen zu stellen: „Gestern waren es noch Stammtischparolen, aber heute haben sie Sprengstoff und scharfe Pistolen.“

„Deutschland muss sterben, damit wir leben können“ ist wohl eine der prägnantesten Zeilen der Deutschpunk-Geschichte, die 1981 auf dem Debüt von **Slime** in die Welt gesetzt wurde. Danach wurde juristisch fast 20 Jahre über den antideutschen Song „Deutschland“ verhandelt, bis das Bundesverfassungsgericht im November 2000 ein Verbot aufhob. Begründung: Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt.

Musikalisch waren die Berliner **Stereo Total** alles mögliche – Elektropop, Chanson, Trash –, Punk dagegen nur in Zitaten. In ihrer Konsequenz, Erwartungen zu unterlaufen und der humorvollen Provokation waren Françoise Cactus und Brezel Göring in den Jahren 1993 bis 2021 aber durchaus Punk, bis der Tod von Cactus im Februar 2021 der Bandgeschichte ein Ende setzte. „Die Dachkatze“ stammt vom finalen Album „Ah! Quel Cinéma!“ aus dem Jahr 2019.
